

Interdisziplinäres Kunstprojekt „Z“ in Freiburg

Im Anblick einer Welt mit rasant zunehmenden Problemen auf allen Ebenen erleben junge Menschen heute Erwachsene, die, obgleich ein konsequentes Handeln mit Weitsicht dringend geboten wäre, tatsächlich eher auf Sicht fahren. Dies ist leider auch in der Zukunftseinrichtung Schule festzustellen. Hier wurden orientierungs- und wertebildende Fächer wie Kunst und Philosophie zugunsten vermeintlich wichtigerer Fächer zurückgedrängt oder gleich ganz abgeschafft. Es kommen große Zweifel auf, ob wir so nicht an der Lebenswirklichkeit junger Menschen vorbei erziehen. Ein gedanklicher Rückblick von morgen, ein Betrachten des Jetzigen aus der Zukunft könnte bei der Klärung dieser Fragen helfen: Wie werden wir uns aus einer zukünftigen Perspektive sehen; wie unser heutiges Handeln bewerten? Haben wir die Herausforderungen und Fragen erkannt und ernst genommen? Haben wir junge Menschen bei der Entwicklung der zukünftig notwendigen Fähigkeiten unterstützt?

Jugendliche haben offensichtlich selbst erkannt, dass die Situation des Menschen und die der Erde zum Handeln ruft. Weil wir es nicht tun, stellen sie nun die „wichtigen“ Fächer freitags einfach selbst hinten an und zeigen, was uns Erwachsenen fehlt: Wachheit und Mut zur Veränderung. „Ich möchte etwas tun!“ ist häufig ihr spontaner Impuls; „Ich möchte die Herausforderungen annehmen, mich beteiligen am Zukünftigen!“ Und da stoßen sie nun selbst auf die wichtigen Lebensfragen: Wie und wo kann ich mich sinnvoll einbringen? An welcher Zukunft möchte ich mitgestalten? Fragen, die man selten in der Schule hört, deren Beantwortung irgendwo hinter dem Horizont liegt und die weiterführen: Wer bin ich? Wer werde ich sein? Wer will ich sein?

Bei der Begegnung mit diesen Fragen wird man Grenzen – auch die des eigenen sicheren Terrains – wahrnehmen und überschreiten müssen. In der Überwindung von Grenzen liegt eine der großen Herausforderungen unserer Zeit: Werden wir es schaffen, die Kluft zwischen Individuum und Welt, zwischen Ich und Du zu überschreiten und zu überbrücken? Werden wir „über-setzen“ lernen, werden wir lernen wahrzunehmen und zuzuhören?

Die Fragen, vor denen wir heute stehen, rufen nach Dialog, nach einem anderen Welt-Verständnis. So ist diese Situation ein Aufruf und gleichzeitig Chance zur Wende, eine, in der wir als Voraussetzung zur Wahrnehmung zunächst die Haltung des Hörenden, des Fragenden einnehmen, selbst stiller werden. Im Zustand des Stillseins wird es möglich, sich selbst und die gegenwärtigen Herausforderungen wahrzunehmen. Es ist ein Zustand des Wachseins und höchster Sensibilität. Er ermöglicht den Ausblick auf das zukünftig Wichtige und kann zum Ausgangspunkt eines planvollen und wirksamen Handelns werden.

Im Raum Freiburg haben sich Künstler, Pädagogen, Philosophen und Naturwissenschaftler im Verein TakePart e.V. zusammengetan, um einen konsequenten künstlerischen Vorstoß in diese Richtung zu unternehmen. Am 5. September 2019 startet das Projekt „Z“ für Jugendliche und junge Erwachsene in Freiburg. Den Höhepunkt bildet eine öffentliche Performance in den Bereichen Musik, Tanz, Schauspiel und Objektkunst im Raum Freiburg/Basel.

Elias Götte

Anmeldung bis 31. Juli 2019 unter www.take-part.info